

# DIE ERKENNTNIS VON MARTIN LUTHER

## Ein Blitzschlag und seine Folgen

Martin Luther wird 1483 in Eisenach geboren. Ab dem Jahr 1501 studiert er an der Universität in Erfurt. Im Sommer 1505 reist er von dort nach Mansfeld, um seine Eltern zu besuchen. Unterwegs gerät er in ein Gewitter. Ein Blitz schlägt direkt neben ihm in den Boden. Voller Angst verspricht Luther, er wolle Mönch werden, falls er lebendig davon komme. Sein Vater ist über diesen Entscheid alles andere als erfreut. Luther meint, sein Vater „wollte toll werden“, wie er später schreibt, hätte er es doch viel lieber gesehen, wenn sein Sohn Martin Recht studiert hätte. Doch Luther fühlt sich an sein Gelübde gebunden. Er tritt als Mönch ins Augustinerkloster von Erfurt ein.



Martin Luther

## Vom Student zum Professor

Als Mönch studiert Luther Theologie. Er lernt Griechisch und Hebräisch. Das gibt ihm die Möglichkeit, die Bibel in den Originalsprachen zu studieren. Aufgrund seiner grossen Begabung wird er im Jahr 1512 Professor an der Universität von Wittenberg. Er unterrichtet zukünftige Priester und predigt in der Stadtkirche für die Bevölkerung.

## Innerliche Unruhe

Trotz seinem Mönchsleben und seiner Gelehrsamkeit findet Martin Luther keine Ruhe. Als Mönch versucht er zwar, viel Gutes zu tun und alle Regeln zu befolgen. Doch Luther fühlt, dass er als Sünder Gott auch durch diese

frommen Leistungen nie und nimmer genügen kann. Wie sollte er am Ende seines Lebens im Gericht vor Gott bestehen können?

## Nicht Leistungen, sondern ein Geschenk

Luther liest viel im Wort Gottes. Mit seinen Studenten bespricht er die biblischen Bücher. Plötzlich macht er im Römerbrief eine Entdeckung (Röm 1,17b): „Der Gerechte wird aus Glauben leben.“ Luther erkennt, dass der Mensch nicht aufgrund von frommen Leistungen gerettet wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus. Will Gott gerecht sein, so muss er die Fehler und die Schuld der Menschen bestrafen. Doch diese Strafe hat er aus Liebe auf seinen unschuldigen, sündlosen Sohn - Jesus Christus - gelegt, als er um 30 n. Chr. in Jerusalem am Kreuz hingerichtet wurde. Durch seinen Tod und seine Auferstehung nach drei Tagen hat Jesus die Sünde, den Tod und den Teufel überwunden und dem Menschen die Möglichkeit der Vergebung seiner Schuld und des ewigen Lebens geschenkt.

### Luther berichtet über sein Leben als Mönch:

„Wahr ists, ein frommer Mönch bin ich gewesen, und sehr streng habe ich mich an unsere Ordensregel gehalten, sodass ich sagen darf: Wenn je ein Mönch wegen seines frommen Mönchslebens in den Himmel gekommen ist, dann wäre ich wohl auch hineingekommen ... Ich aber fühlte, dass ich trotz allem tadellosen Mönchsleben ein Sünder sei, mit unruhigstem Gewissen, und dass ich nicht darauf vertrauen könne, Gott durch meine guten Taten zu versöhnen ... Bis Gott sich meiner erbarmte und ich merkte: ... Der Gerechte lebt aus dem Glauben ... Da fühlte ich mich wahrhaftig wie neu geboren.“

Luther erkennt, dass jeder, der an Jesus glaubt und sein stellvertretendes Opfer am Kreuz für sich in Anspruch nimmt, von Gott bedingungslos gerecht gesprochen wird. Er ist nicht mehr schuldig, weil Jesus die Strafe für ihn bezahlt hat. Der Mensch muss sich seine Errettung nicht durch gute Werke erarbeiten. Nein, sie ist Gnade, d.h. Geschenk und Gabe.